



Externe Evaluation von Schulen in Hessen

Bildungsland[®]
Hessen



Ein Konzept stellt sich der Diskussion

Was erwartet Sie?

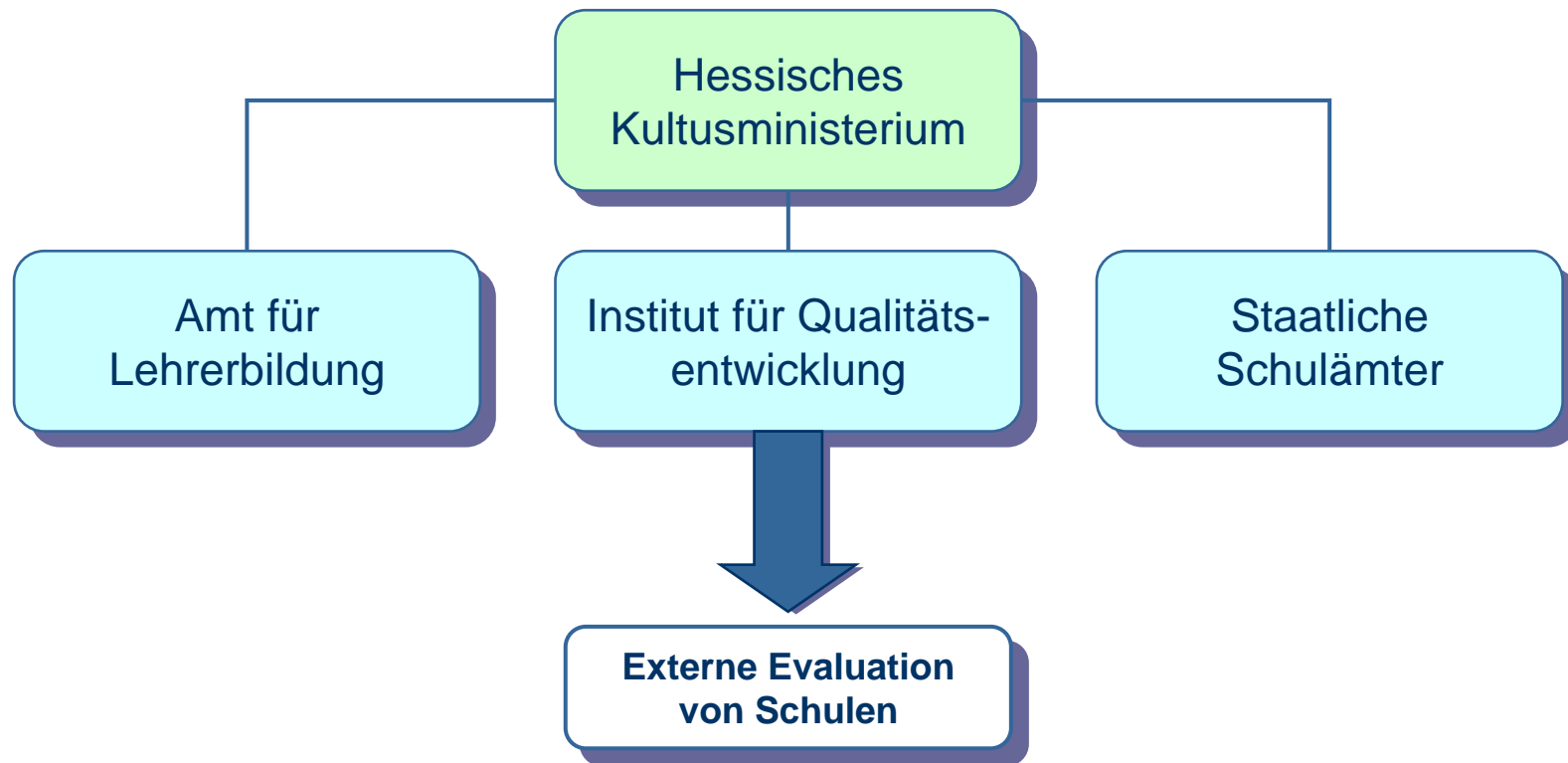
- Präsentation des Konzepts
- Verständnisfragen
- Diskussion



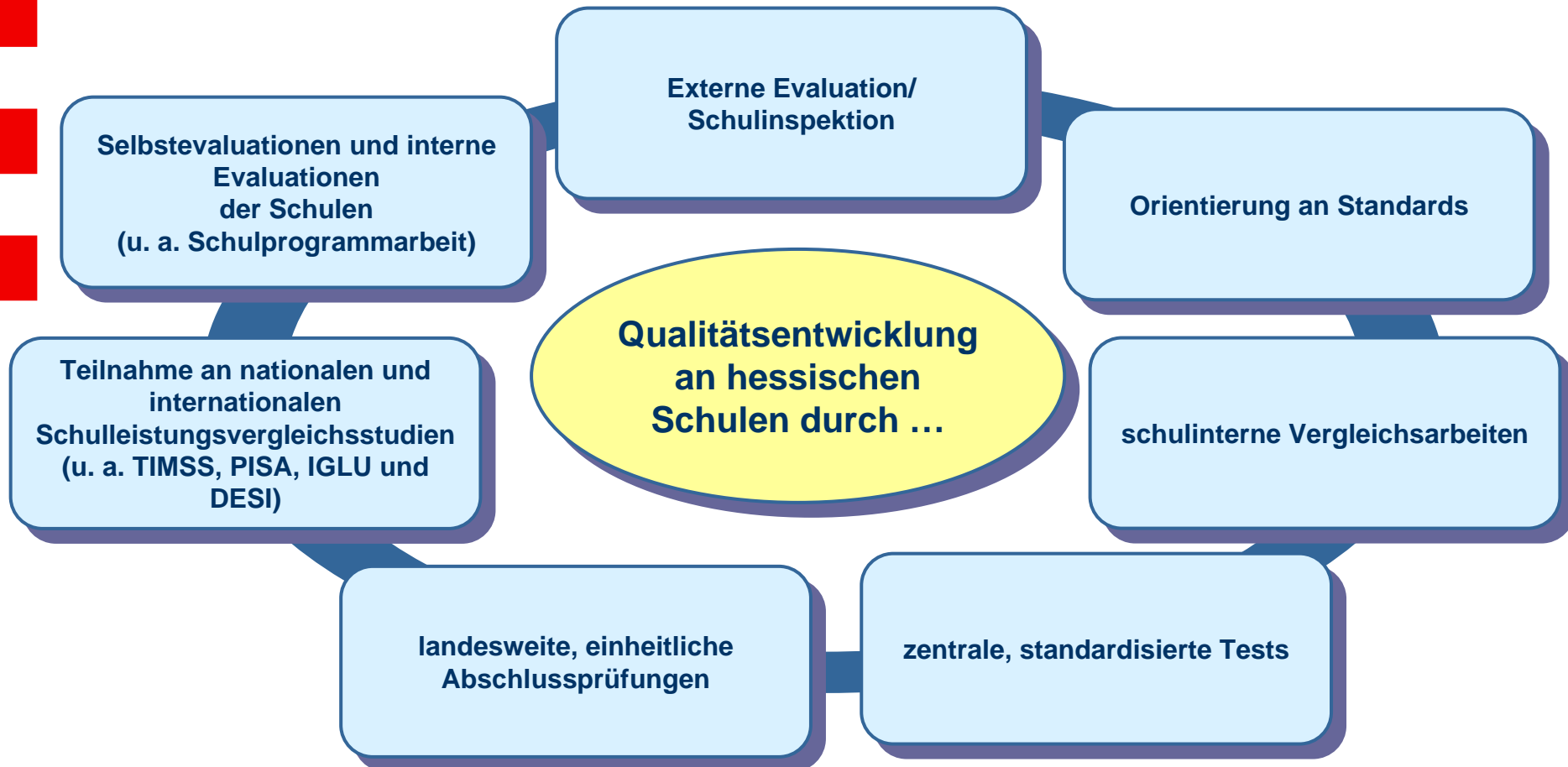
Gliederung

- IQ im System der hessischen Bildungsverwaltung
- Externe Evaluation
- Referenzrahmen Schulqualität in Hessen
- Qualitätsentwicklung und Evaluation
- Evaluationsteams – Qualifizierung
- Schulinspektion: Methoden, Instrumente, Ablauf
- Pilotierungsphase
- Ausblick

Hessische Institutionen der Bildungsverwaltung



Externe Evaluation im Rahmen schulischen Qualitätsmanagements in Hessen



IQ - Organigramm



Aufgaben und Ziele der externen Evaluation

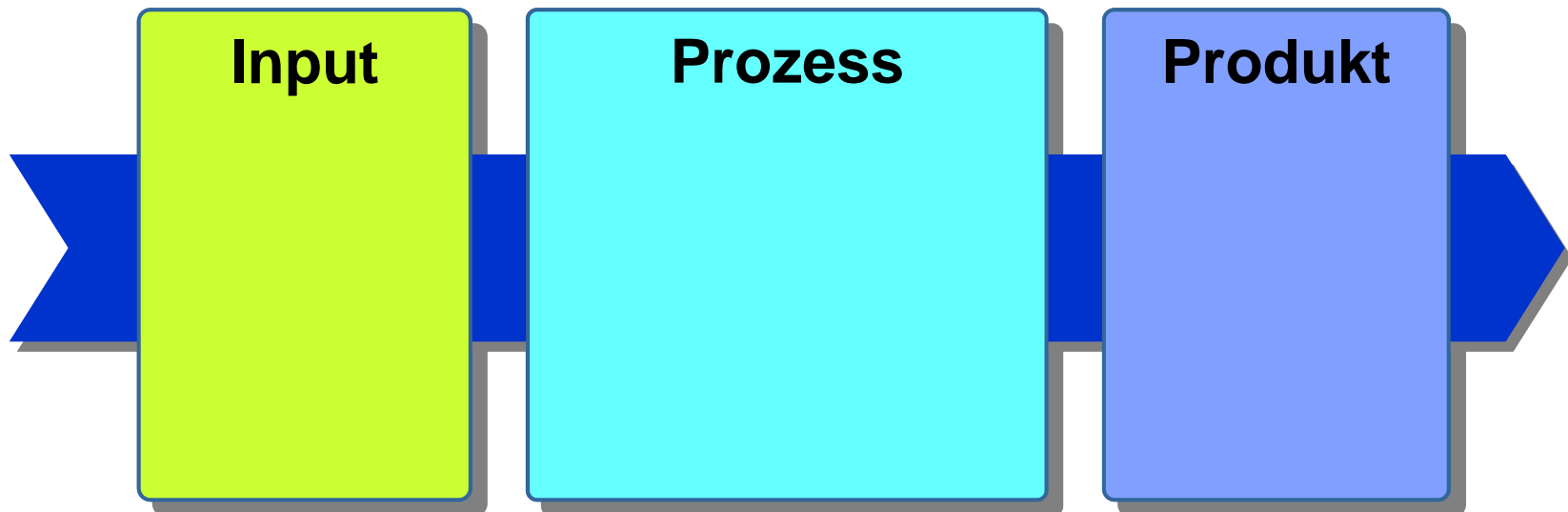
Aufgaben:

- systemische Analyse von Rahmenbedingungen, Arbeitsprozessen und -ergebnissen aller Einzelschulen
- in regelmäßigen Abständen
- anhand ausgewiesener Qualitätsbereiche und -indikatoren
- durch Sachverständige außerhalb der Schule

Ziele:

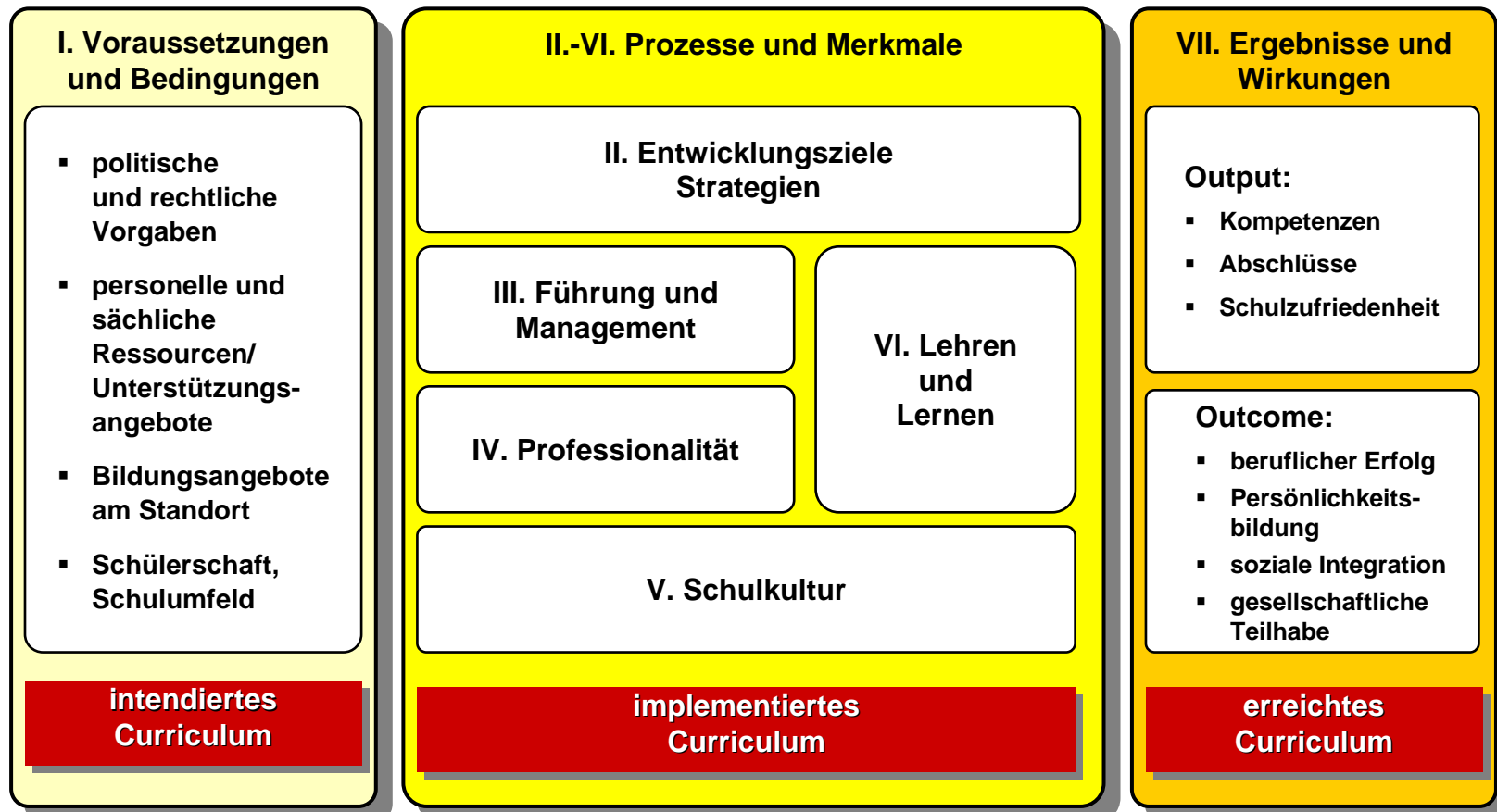
- Beförderung von Schul- und Qualitätsentwicklung durch Verbesserung der Arbeit und Praxis der einzelnen Schule
- Herstellung von Vergleichbarkeit anhand ausgewiesener Qualitätsstandards
- Ermöglichung von Rechenschaftslegung der selbstständiger werdenden Schule
- Schaffung einer Datengrundlage für das hessische sowie nationale Bildungsmonitoring

CIPP-Modell (Stufflebeam 1982)



Referenzrahmen Schulqualität in Hessen

Qualitätsbereiche schulischer Entwicklung



I. Voraussetzungen u. Bedingungen	II. Entwicklungsziele u. -strategien	III. Führung und Management	IV. Professionalität	V. Schulkultur	VI. Lehren und Lernen	VII. Ergebnisse und Wirkungen
I.1 Politische und rechtliche Vorgaben	II.1 Schulprogramm	II.1 Schulmanagement	IV.1 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	V.1 Pädagogische Ziele u. soziale Beziehungen	VI.1 Fachliche/ didaktische u. methodische Qualität	VII.1 Erreichen von Kompetenzen und Abschlüssen („Output“)
I.2 Personelle und sächliche Ressourcen	II.2 Entwicklungsschwerpunkte	III.2 Pädagogisches Leadership als Leitungsprinzip einer lernenden Schule	IV.2 Kommunikation und Kommunikation	V.2 Schulleben	VI.2 Lehr- und Lernprozesse	VII.2 Schulzufriedenheit
I.3 Bildungsangebote am Standort	II.3 Interne Evaluation/ Selbstevaluation	III.3 Pädagogische Weiterentwicklung der Schule	IV.3 Arbeitszufriedenheit u. Gesundheitsförderung	V.3 Lernumgebung	VI.3 Unterstützung von eigenverantwortlichem u. selbstständigem Lernen	VII.3 Erfolg in Ausbildung, Studium, Beruf („Outcome“)
I.4 Schülerschaft und Schulumfeld	II.4 Externe Evaluation/ Fremdevaluation			V.4 Kooperation/ Kommunikation nach außen	VI.4 Leistungsanforderungen u. Leistungsbewertung	
					VI.5 Individuelle Lernunterstützung/ Förderung	

I. Voraussetzungen u. Bedingungen	II. Entwicklungsziele u. -strategien	III. Führung und Management	IV. Professionalität	V. Schulkultur	VI. Lehren und Lernen	VII. Ergebnisse und Wirkungen
I.1 Politische und rechtliche Vorgaben	II.1 Schulprogramm	II.1 Schulmanagement	IV.1 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	V.1 Pädagogische Ziele u. soziale Beziehungen	VI.1 Fachliche/ didaktische u. methodische Qualität	VII.1 Erreichen von Kompetenzen und Abschlüssen („Output“)
I.2 Personelle und sächliche Ressourcen	II.2 Entwicklungsschwerpunkte	III.2 Pädagogisches Leadership als Leitungsprinzip einer lernenden Schule	IV.2 Kommunikation und Kommunikation	V.2 Schulleben	VI.2 Lehr- und Lernprozesse	VII.2 Schulzufriedenheit
I.3 Bildungsangebote am Standort	II.3 Interne Evaluation/ Selbstevaluation	III.3 Pädagogische Weiterentwicklung der Schule	IV.3 Arbeitszufriedenheit u. Gesundheitsförderung	V.3 Lernumgebung	VI.3 Unterstützung von eigenverantwortlichem u. selbstständigem Lernen	VII.3 Erfolg in Ausbildung, Studium, Beruf („Outcome“)
I.4 Schülerschaft und Schulumfeld	II.4 Externe Evaluation/ Fremdevaluation			V.4 Kooperation/ Kommunikation nach außen	VI.4 Leistungsanforderungen u. Leistungsbewertung	
					VI.5 Individuelle Lernunterstützung/ Förderung	

Der Referenzrahmen Schulqualität in Hessen

Qualitätsbereich VI: Lehren und Lernen

Im Zentrum der schulischen Arbeit stehen die Lehr-Lernprozesse, deren Wirksamkeit und Weiterentwicklung. Curriculare Planung und Abstimmung, die Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen der Schüler/innen, der Aufbau einer anregenden Lernkultur sowie die Sicherung von Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit bedürfen kooperativer Arbeitsformen. Im Sinne einer qualifizierten Leistungsbeurteilung und -rückmeldung kommt der Transparenz der Anforderungen und Ziele eine besondere Bedeutung zu. Damit Lernen für alle Schüler erfolgreich verläuft, müssen individuelle Förderung und die Stärkung des eigenverantwortlichen Lernens mit entsprechenden Unterrichtsarrangements feste Bestandteile von Unterricht sein.

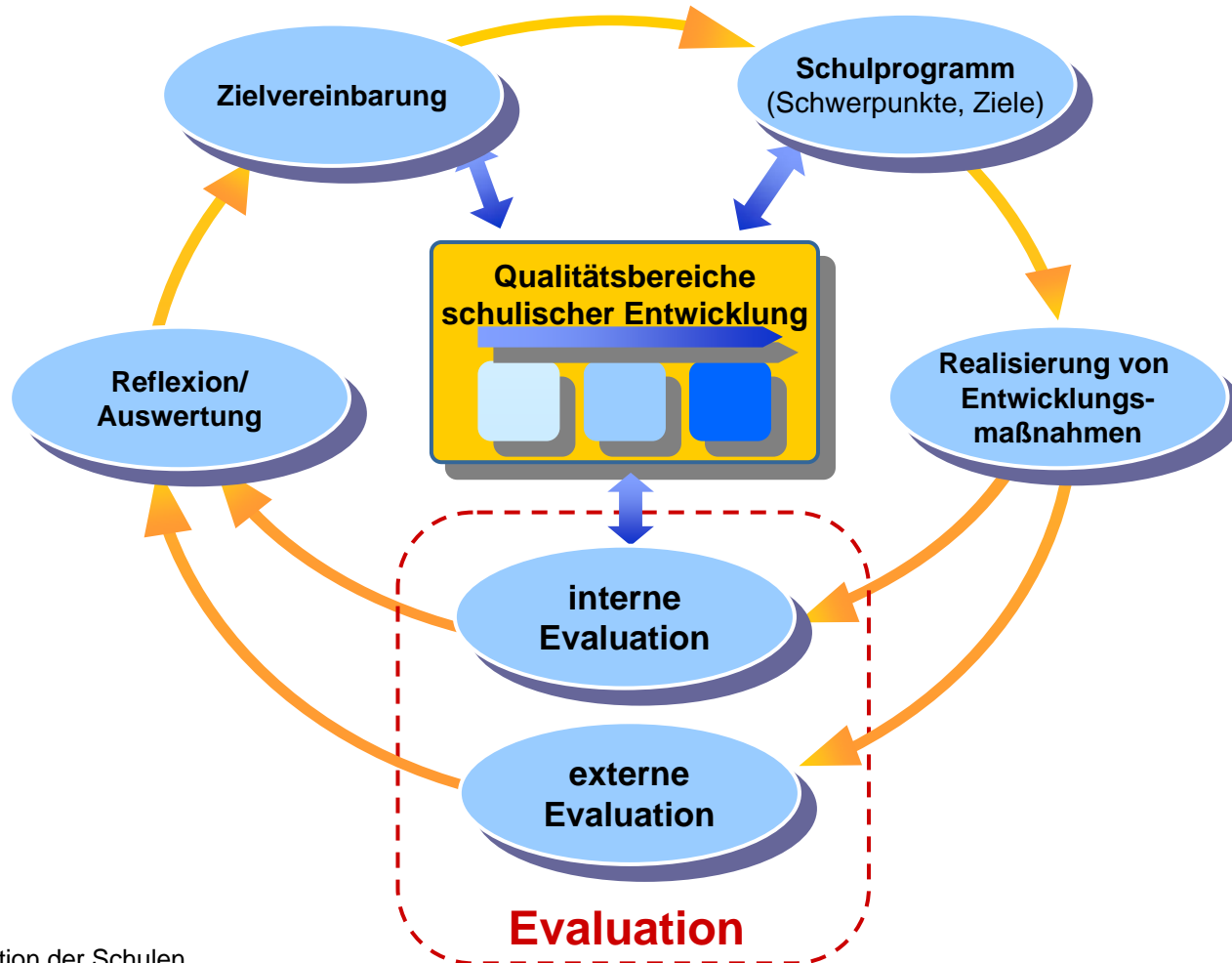
Dimension / Ziele

VI.1 Fachliche, fachdidaktische und methodische Qualität

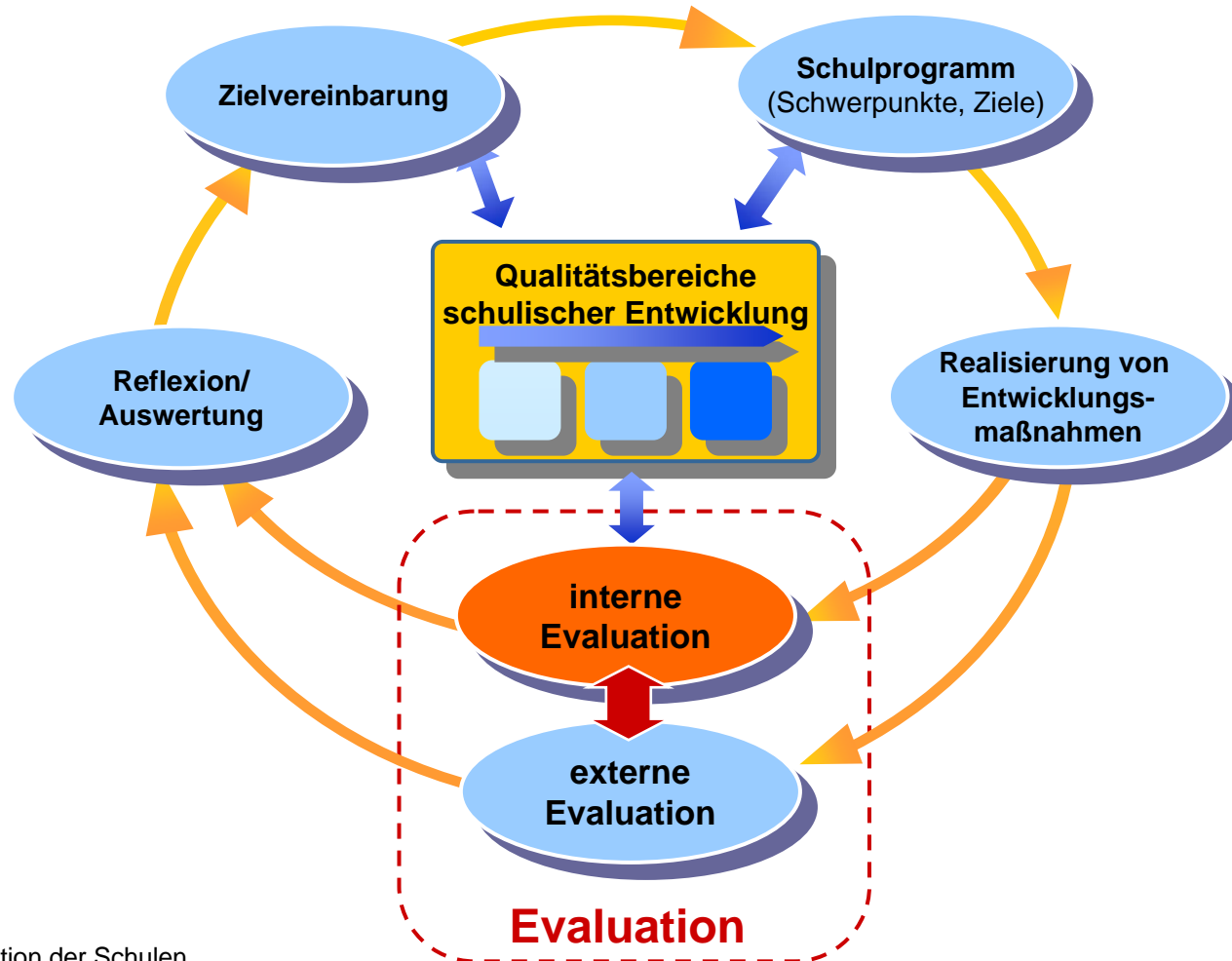
Der Unterricht orientiert sich an bildungspolitischen Vorgaben und dem aktuellen wissenschaftlichen Stand.

Kriterien	Indikatoren (Beispiele)	Methoden / Instrumente
VI.1.1 <i>Der Unterricht orientiert sich an Bildungsstandards, Lehrplänen und schuleigenen Curricula.</i>	VI.1.1.1 Das Kollegium hat mit der Umsetzung der Bildungsstandards begonnen, z.B. hat in Fachkonferenzen ein Austausch dazu stattgefunden. VI.1.1.2 Es liegt ein schulintern entwickeltes Curriculum vor. VI.1.1.3 Schuleigene Pläne weisen einen Bezug zum Schulprogramm / zu Entwicklungsber... VI.1.1.4 Die Lehrer/Inne...	Dokumentenanalyse L/PR- Interview SL-Interview FV-Interview

Qualitätsentwicklung und Evaluation

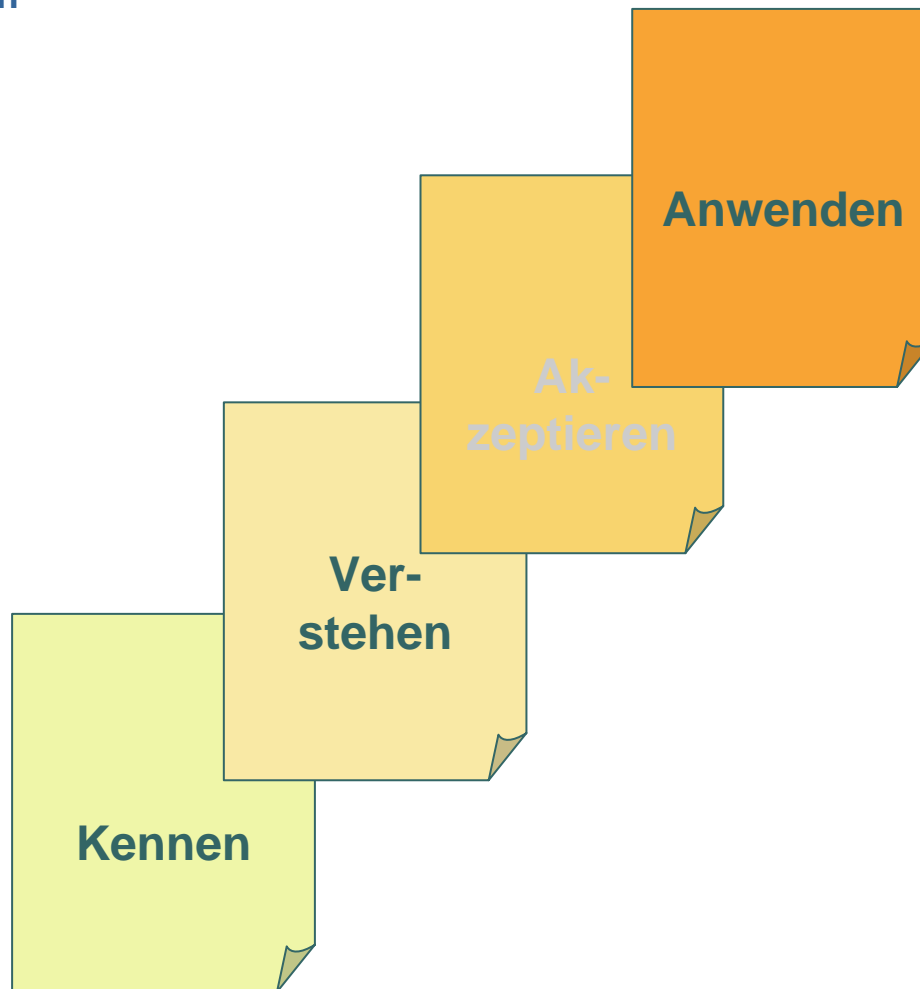


Qualitätsentwicklung und Evaluation





Implementation







<p>Information Maßnahmen zur Akzeptanzgewinnung über Qualitätsrahmen</p> <p>Schulinspektion</p>	<ul style="list-style-type: none">■ Poster, Faltblatt■ Faltblatt, Internet, Präsentation in den Schulkonferenzen
<p>Qualifikation</p>	<ul style="list-style-type: none">■ Anpassung externer Instrumente
<p>Beteiligung</p>	<ul style="list-style-type: none">■ Benennung von Evaluationsfragen durch die Schule■ Befragung der Schulleiter zur Optimierung der SI
<p>Autonomie</p>	<ul style="list-style-type: none">■ Keine Weisungsbefugnis der SI■ Diagnose, keine Maßnahmen



Sicherheit
Maßnahmen zur Akzeptanzgewinnung

- Transparenz der Kriterien und Verfahren

Nutzen

- Feedback
- Bericht
- Rechercheprojekt
- HQR als Bezug für Schulentwicklung

Zusammensetzung der Evaluationsteams (EVA-Teams)

- **drei- bis fünf Personen pro Team**
(insges. ~20 Teams)



Zusammensetzung:

- Jeweils ein **hauptamtlicher Evaluator** des IQ als Leiter des Teams
- weitere **qualifizierte (abgeordnete) Personen** aus dem schulischen und schulaufsichtlichen Bereich bzw. den Studienseminaren
- ergänzt werden kann diese Kerngruppe durch **Personen mit außerschulischer Perspektive**, z.B. aus der Wirtschaft, Hochschule, Elternschaft

Qualifizierung der Evaluatoren

Basiskompetenzen:

1. Selbstverständnis und Aufgabenverteilung innerhalb des EVA-Teams
2. Organisation der Arbeit mit Personen innerhalb und außerhalb der Schulen

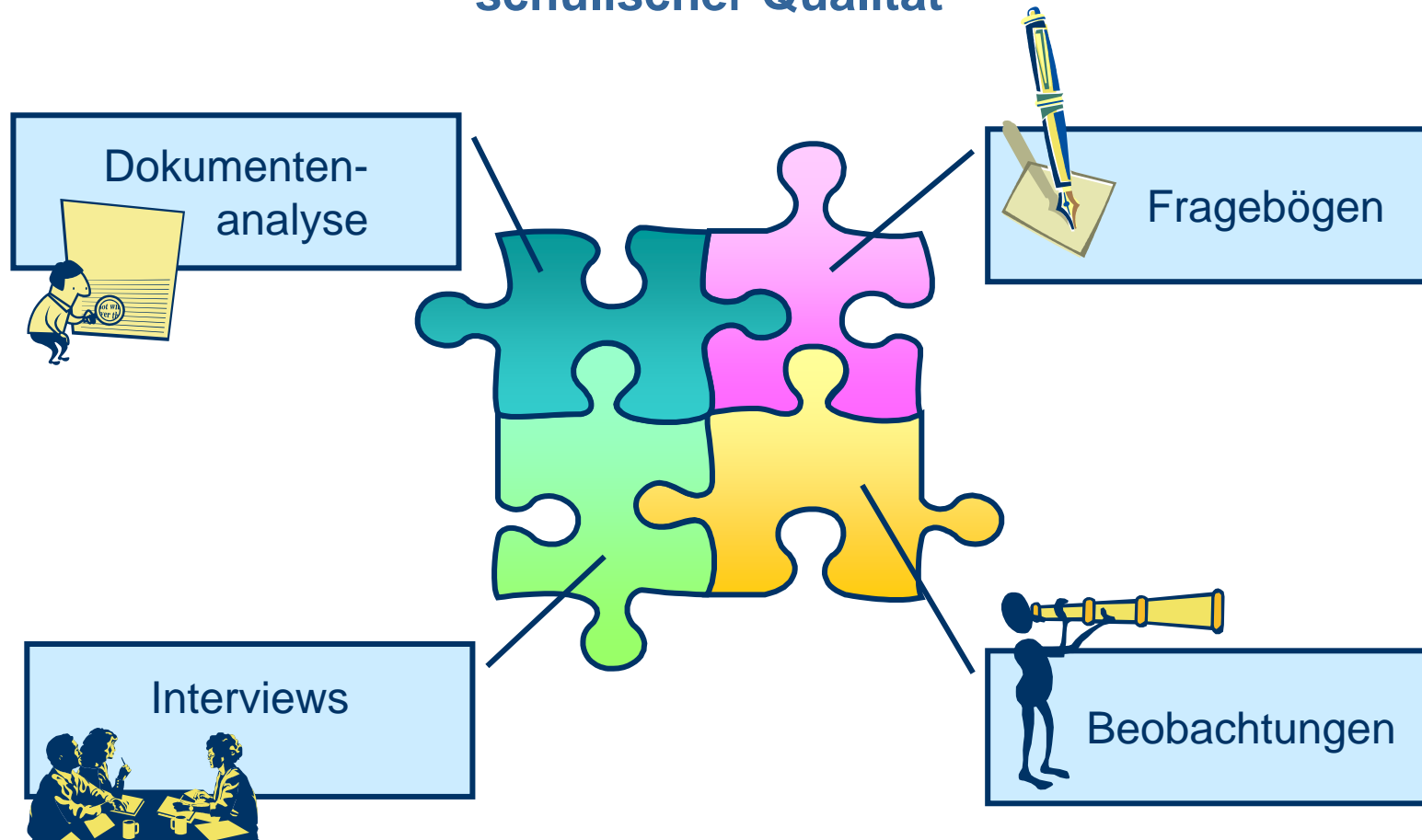
Fachkompetenz:

1. Qualitätsmanagement
2. Evaluation

Methodenkompetenz:

1. Ablauf externer Schulevaluation
 - Planung
 - Schulbesuch
 - Nachbereitung
 - Rückmeldung der Ergebnisse
2. Verfahren und Instrumente der empirischen Sozialforschung
3. Grundlagen der Statistik

Erhebungsmethoden zur Erfassung schulischer Qualität



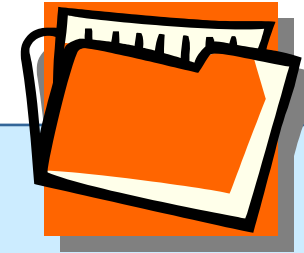
Ablauf einer Schulinspektion



Übersicht: Ablauf des Inspektionsverfahrens

1.	12 Wochen vor Schulbesuch	Vorgespräch an der Schule; Information zum Verfahrensablauf
2.	6 Wochen vor Schulbesuch	Bereitstellung angeforderter Schuldaten zur Analyse durch das Evaluationsteam
3.	6 Wochen vor Schulbesuch	Aushändigung und Bearbeitung von Fragebögen für Schulleitung, Lehrkräfte, Schüler/innen, Eltern und deren Auswertung
4.	2 Wochen vor Schulbesuch	Organisationsgespräch zur Planung des Besuchs
5.	3-5-tägiger Schulbesuch	Inspektion mit <ul style="list-style-type: none"> • Gebäude- /Geländerundgang • Präsentation der Schule • Unterrichtshospitationen • Gesprächen
6.	ca. 4 Wochen nach Schulbesuch	Vorstellung des Abschlussberichts über die Ergebnisse der externen Evaluation im Rahmen einer Schulkonferenz; Übergabe des Berichts an die Schule und das zuständige Schulamt
7.	ca. 5 Wochen nach Schulbesuch	ggf. Stellungnahmen der Schule / Staatl. Schulamt
8.	8 Wochen nach Schulbesuch	Maßnahmenplanung und Zielvereinbarungen auf der Grundlage des Evaluationsberichts

Evaluationsbericht



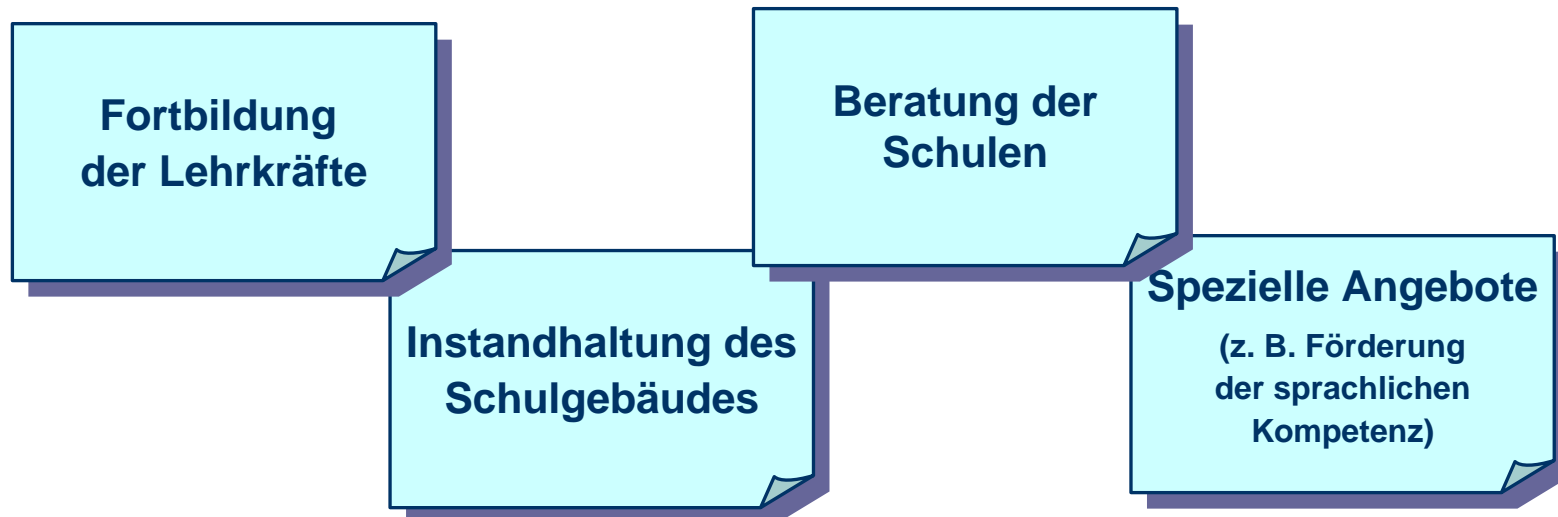
EVA-Team erstellt einen Bericht über die Evaluation der Einzelschule.

Der Bericht enthält alle wichtigen Befunde - insbesondere:

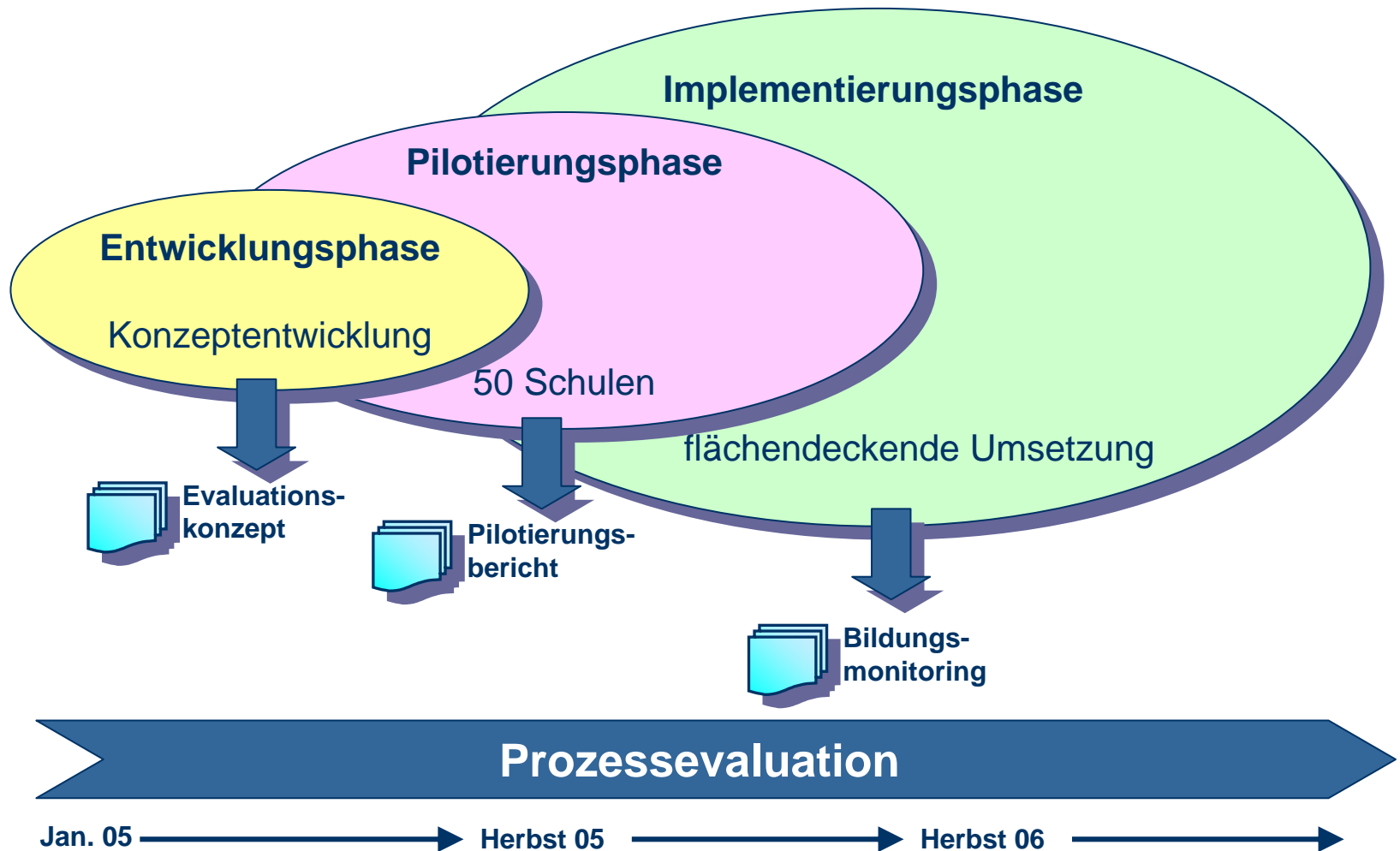
- Herausstellung und Würdigung positiver Aspekte (good-/best-practice-Beispiele)
- Benennung von Bereichen mit Verbesserungsbedarf
- Stellungnahme der Schule / SSA (falls gewünscht)

Zielvereinbarungen und Umsetzung

- Das Evaluationsteam übergibt den Bericht an die Schule und das zuständige Staatliche Schulamt.
- Aufgaben der Schulaufsicht (und des Schulträgers), z. B. :



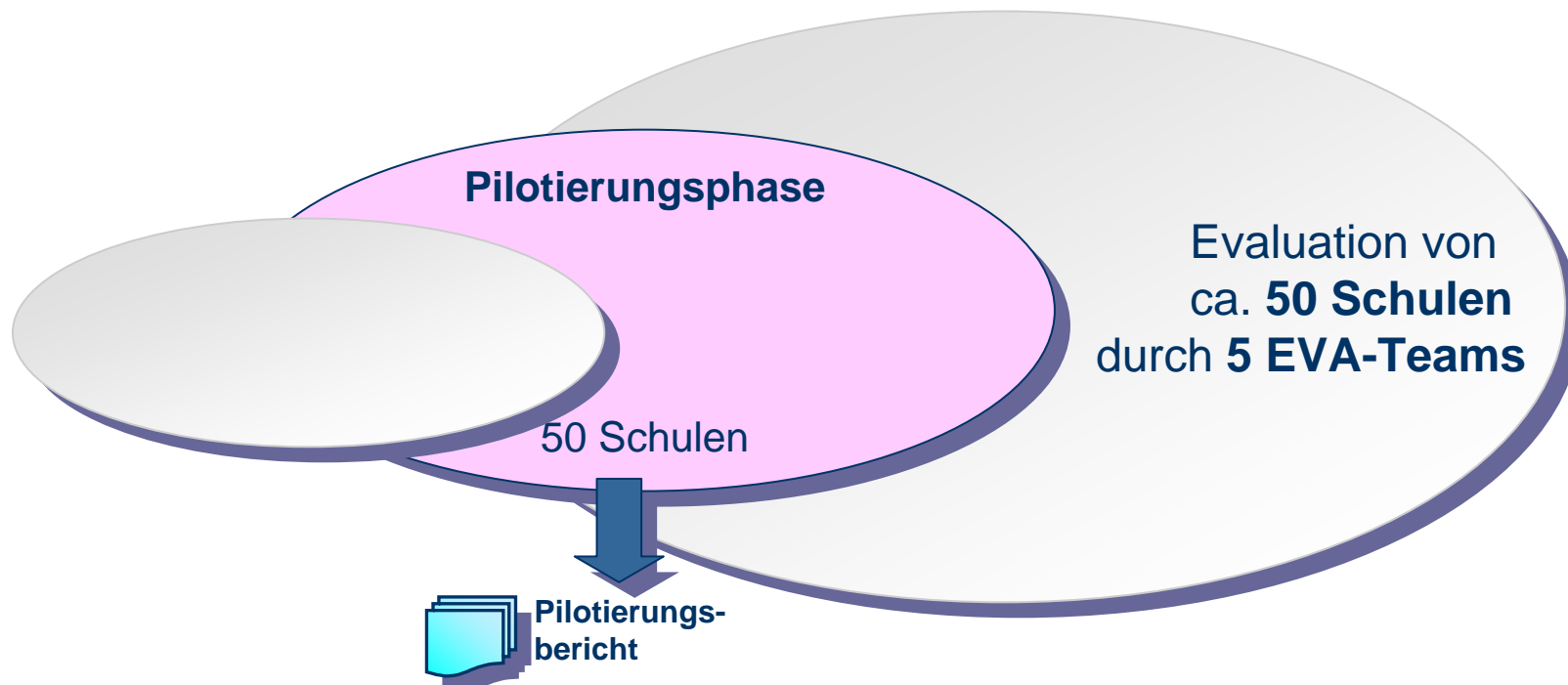
Phasen zur Einführung der Schulevaluation



Geplante Phasen zur Einführung der externen Schulevaluation in Hessen

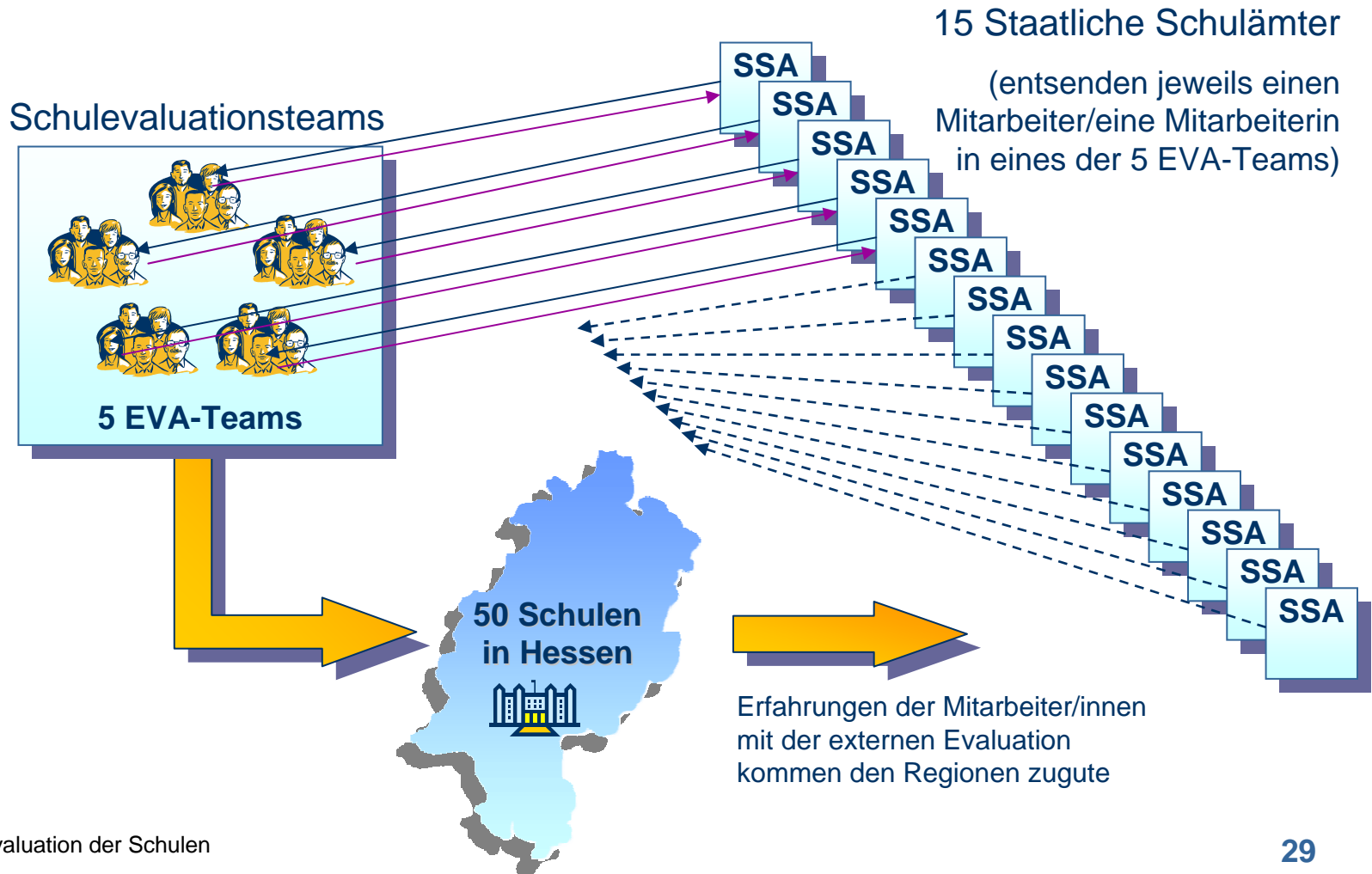


Geplante Phasen zur Einführung der externen Schulevaluation in Hessen

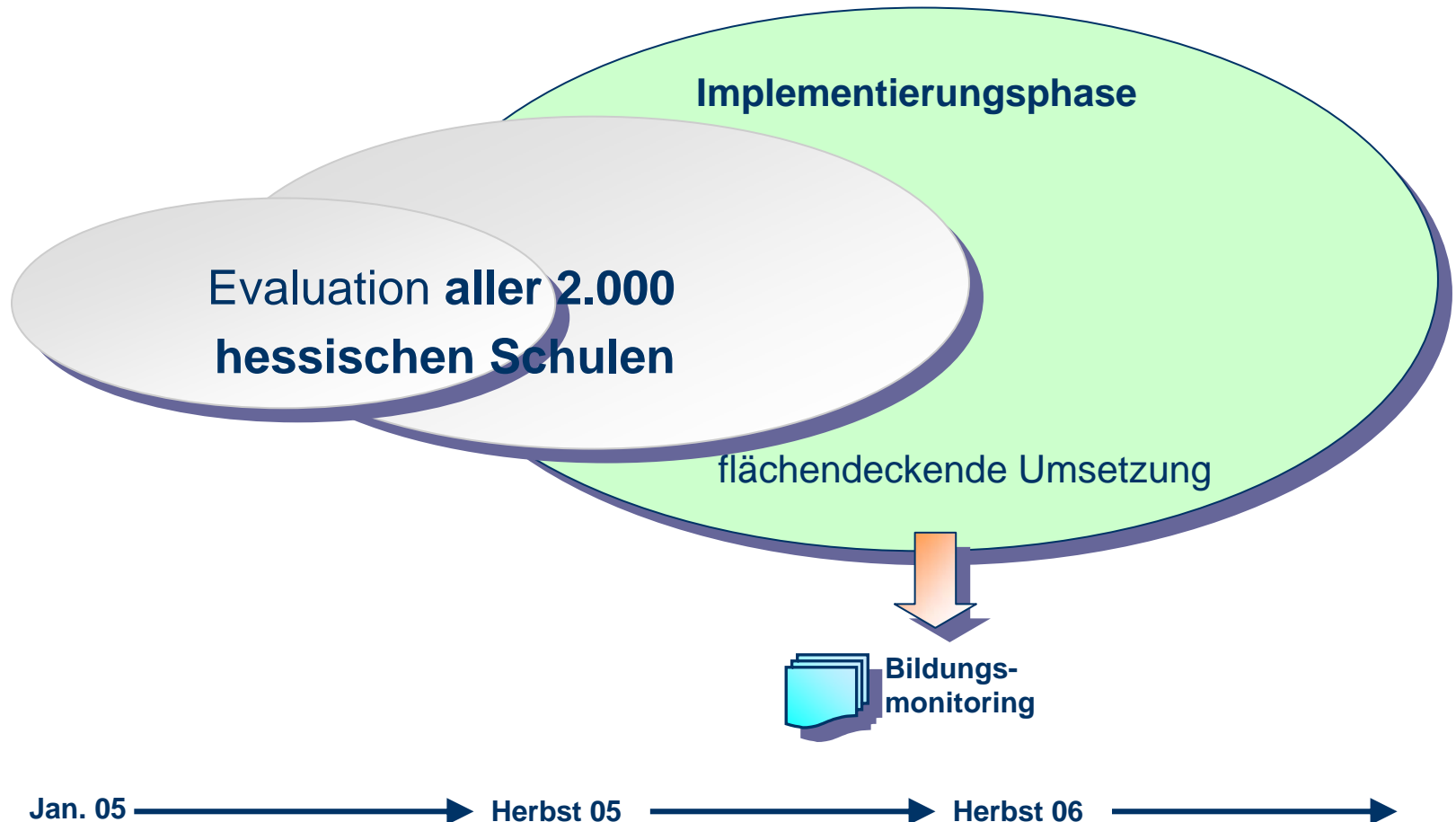


Jan. 05 → Herbst 05 → Herbst 06 →

Ablauf „Pilotierungsphase“



Geplante Phasen zur Einführung der externen Schulevaluation in Hessen



Flächendeckende Einführung externer Evaluation

Die Voraussetzungen hierfür sind ... :

... die erfolgte Evaluation des Inspektionsverfahrens

... der erfolgreiche Abschluss des Pilotprojekts mit aussagefähigen Erfahrungen und Ergebnissen

Die flächendeckende Implementierung der externen Evaluation könnte ab dem **Schuljahr 2006/07** erfolgen.

... die Rekrutierung und Qualifizierung weiterer Evaluatoren und Evaluatorinnen im kalkulierten Umfang.

... die darauf basierende Modifizierung des Konzepts, des Verfahrens und der Instrumente



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!